

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 4

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



ZV-Info Aus der Arbeit des Zentral- vorstandes

Im «ZV-Info» berichtet der SUOV regelmässig über die wichtigsten Arbeiten in Zentralvorstand und Geschäftsleitung

Exportverhinderungsiniziative:

Am 8. Juni 1997 werden wir über eine Initiative mit dem täuschenden Titel «Für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr» abstimmen müssen. Gefährlich ist diese Initiative unter anderem deshalb, weil sich die Verfassungsänderung für die Schweizer Industrie als zerstörerische «Mogelpackung» auswirken dürfte: Betroffen sind nicht nur unsere eigentlichen Rüstungsbetriebe, sondern auch alle Hersteller der sogenannten «dual-use-Güter», also jener Produkte, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. In diese Kategorie fallen zum Beispiel Werkzeugmaschinen, Lichtwellenkabel, elektronische Schaltungen und sogar gewisse Textilien. Den betroffenen Firmen würde mit der vorgeschlagenen Verfassungsänderung jede Ausfuhr sinnlos erschwert.

Interessant ist die Tatsache, dass die «Exportverhinderungsiniziative» aus der gleichen Küche stammt wie frühere, gegen die Landesverteidigung gerichtete Aktionen. Sie passt bestens ins Konzept einer Armeeabschaffung in Raten.

Wir lehnen die Initiative auch deshalb ab, weil sie uns in eine gefährliche Auslandsabhängigkeit manövrieren würde. Unsere einheimische Waffenindustrie, die auf Exporte angewiesen ist, würde durch die Initiative abgewürgt.

Die Initiative ist überflüssig, da das soeben verschärfte schweizerische Kriegsmaterial- und das Güterkontrollgesetz vollauf genügen, um eine strenge Kontrolle sicherzustellen.

Bemerkenswert ist, dass die Initianten offenbar bereit sind, auch Tausende von Arbeitsplätzen zu opfern und eine massive Verschlechterung unserer Position im internationalen Konkurrenzkampf in Kauf zu nehmen, und dies in einer Zeit, in der die Arbeitslosigkeit ein alarmierendes Ausmass angenommen hat. Es bleibt zu hoffen, dass diese realitätsfremde Vorlage vom Stimmvolk wuchtig verworfen wird.

Waffengesetz:

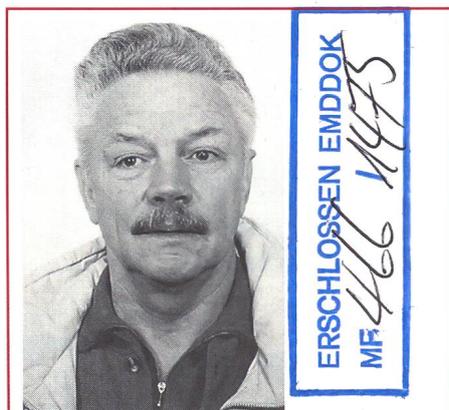
Während es im letzten Jahr noch danach aussah, als würde ein vernünftiges Eid Waffengesetz zustande kommen, eines, das auch der besonderen Wehrtradition unseres Landes Rechnung trägt, zeigten sich bald andere Tendenzen: In einigen aus unserer Sicht wichtigen Punkten besteht jetzt Gefahr, dass bürgerfeindliche Bestimmungen in das Gesetz eingebaut werden und das ursprüngliche Ziel, nämlich die Missbrauchsbekämpfung, verraten wird. Die durch den Ständerat abgeänderte Fassung, die etwa beim Waffenerwerb einen sogenannten «Bedürfnisnachweis» fordert und bei jeder privaten Handänderung eine Waffenerwerbsscheinpflicht vorschreibt, können wir nicht unterstützen. Sie widerspricht unserer Wehrtradition, ist Ausdruck eines ungerechtfertigten Misstrauens gegenüber dem unbescholtenen Bürger und trägt kaum dazu bei, den echten Waffenmissbrauch wirksam einzuschränken. In diesen Monaten wird sich zeigen, ob notfalls das Referendum gegen ein solches Waffengesetz ergriffen werden muss.



Die Junioren des UOV Interlaken

sch. Am 9. September 1988 reisten erstmals 15 Junioren des Unteroffiziersvereins Interlaken und Umgebung unter der Leitung von Wm Karl Feuz nach Genf, um dort am 10. Schweizerischen Juniorenwettkampf teilzunehmen. Auf der Anreise mit der Bahn fragte sich der eine oder andere Berner Oberländer, was ihn in der für die meisten recht unbekanntem Westschweiz erwarten werde. Aber bereits der herzliche Empfang am Bahnhof Genf liess schnell alle Zweifel verfliegen. Der Wettkampf, durchgeführt in der schönen Landgemeinde Bernex, war von den Genfer Unteroffizieren ausgezeichnet organisiert und fand bei den Interlakner Junioren sehr guten Anklang. An diesem Tag hat die Sektion Genf ganz entscheidend mitgeholfen, den Grundstein für eine erfolgreiche und langjährige Zukunft der Junioren des UOV Interlaken zu legen!

Wie kam der UOV Interlaken zu seinen Junioren? Des Rätsels Lösung ist einfach. 1987 amtierte Wm Karl Feuz als Vizepräsident im UOV Interlaken. Beruflich unterrichtet er am Berufsschulzentrum Inter-



1. Juniorenobmann des UOV Interlaken 1987-1994

Name: Feuz
Vorname: Karl
Grad: Genie-Wm
Wohnort: Unterseen
Beruf: Maurer-Fachlehrer
Berufsschulzentrum Interlaken
Hobbys: Malen und Zeichnen
Wandern, Biken

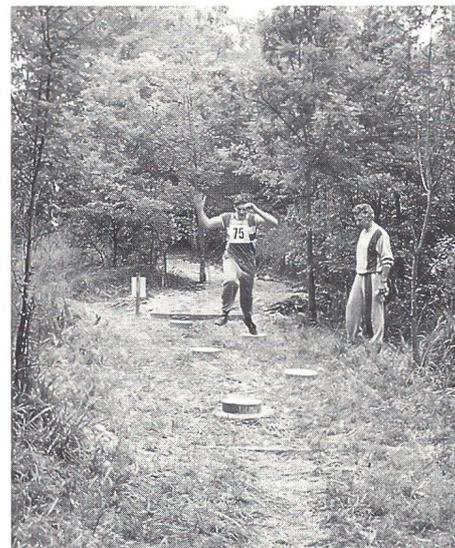
laken als Fachlehrer die Maurerlehrlinge. Ganz heimlich, ohne seinen damaligen Vorstandskameraden das Geringste zu verraten, machte Karl Feuz mit dem vollen Einverständnis und der Unterstützung des damaligen Rektors Heinz Egli in der Schule Werbung für den Schweizerischen Juniorenwettkampf in Genf. Sein Einsatz wurde von den Schülern grossartig belohnt, meldeten sich doch auf Anhieb 15 Schüler zur Teilnahme am Wettkampf fest an. Nun kam Vizepräsident Feuz mit dieser tollen Überraschung zu seinen Vorstandskollegen, welche vor Freude darüber natürlich fast «ausflippten». Dies war die Geburtsstunde der Junioren des UOV Interlaken. Heute hat Karl Feuz den Juniorenobmann und Vizepräsidentenposten jüngeren Kameraden übergeben. Geblieben ist aber sein grosser Einsatz zu Gunsten unserer Jugend, welche er in der Schule und auch im Leben mit seinem Vorbild immer wieder zu motivieren weiss. So ist es nicht verwunderlich, dass es ihm auch heute immer wieder gelingt, mit der vollen Unterstützung des heutigen Schulrektors Hanspeter Seiler neue Junioren zu gewinnen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Adresse der Schulleitung des Berufsschulzentrums Interlaken für die in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständliche Unterstützung.

Bernex/Genf 1988

Der erste Wettkampf

Die in der Zivilschutzanlage von Bernex einquartierte grosse Juniorenschar aus der ganzen Schweiz sorgte natürlich während der Nacht für viel Betrieb und Gaudi. So war es nicht verwunderlich, dass am Wettkampftag der eine oder andere Wettkämpfer leicht verschlafen zum Wettkampf antrat.

Bei diesem Ersteinsatz ging es bei den Interlakner Junioren natürlich zuallererst darum, Wettkampferfahrungen zu sammeln. Begonnen wurde der Juniorenwettkampf für alle Teilnehmer mit dem



Gut beobachtet von Karl Feuz überspringt der Interlakner Junior Hansueli Zurbuchen das Hindernis «Zick-Zack»-Sprung.

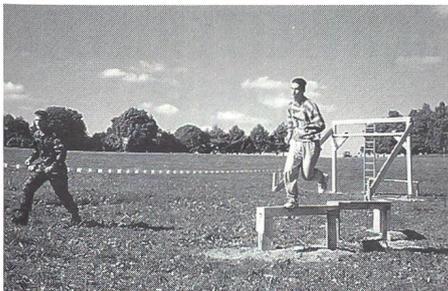
Schiessen 300 Meter. Mit einer gewissen Genugtuung durften dabei die Berner Oberländer feststellen, dass auch die erfahrenen «Profis» aus den anderen Sektionen nicht nur Höchstresultate schossen. Laufend wurden nun die weiteren Disziplinen Hindernislauf, Werfen, Geländelauf und das Schwimmen in Angriff genommen. Wenn auf einem Wettkampftplatz Jubel ausbrach, konnten dies nur die Oberländer sein, welchen es wieder einmal gelungen war, mit einem guten Resultat in die Falanx der Spitzenkönner einzudringen. An der Rangverkündigung kannte die Begeisterung und Freude in den Reihen der Interlakner keine Grenzen mehr, als sich die beste Gruppe des UOV Interlaken hinter Amriswil und Reiat bereits im 3. Rang platzierte. Dazu durfte Juniorenobmann Karl Feuz noch den Wanderpreis für die grösste Teilnehmerzahl, ein Langgewehr, in Obhut nehmen. Zwar etwas müde, aber sehr zufrieden über das erlebte tolle Wochenende in Genf, traten die Berner Oberländer die Rückreise in ihre Gebirgsheimat an.



Baar 1991: Stolz präsentiert Juniorenobmann Karl Feuz den wieder einmal gewonnenen Wanderpreis für die grösste Teilnehmerzahl.



Amriswil 1994: Die fröhliche Interlakner Juniorengruppe nach dem Wettkampf.



Zofingen 1996: Reto Zimmermann, Interlaken, voller Einsatz auf der Hindernisbahn.

Dass dabei auf jedem Bahnhof dem staunenden Publikum stolz die hart erkämpften Medaillen «präsentiert» wurden, rundete das Bild des ersten Juniorenwettkampfes des UOV Interlaken würdig und toll ab.

Kommentar des Redaktors...

Ab dem Jahre 1988 bis heute konnte ich sämtliche Schweizerischen Juniorenwettkämpfe persönlich mitverfolgen. Besonders gefreut hat mich an allen Wettkämpfen der tolle Einsatz der Junioren und der

Schweiz. Juniorenwettkampf 1997

Samstag, 20. September 1997

Eidg. Sportschule Magglingen

Gleichzeitig mit dem Juniorenwettkampf findet am gleichen Tag und Ort der 26. Berner Dreikampf des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine (VBUOV) statt.

Auskünfte:

Germain Beucler
Chemin des Cerisiers 8
2023 Gorgier
Tel. P 032/835 42 16

flotte, kameradschaftliche Geist, welcher trotz hartem Kampf um Punkte und Ränge untereinander herrschte.

Grosse Sorge bereitet mir aber die sinkende Teilnehmerzahl. Waren es 1988 in Genf noch 12 Sektionen mit 107 Teilnehmern, so erreichte der Juniorenwettkampf 1996 in Zofingen mit nur zwei Sektionen (Reconvilier und Interlaken) und 20 Wettkämpfern den absoluten Teilnehmer-Minuskord. Wo liegt der Grund dieser negativen Entwicklung? Sicher nicht an der organisierenden Sektion Zofingen, welche mit grossem Aufwand und Einsatz eine tadellose Infrastruktur für den Wettkampf bereitgestellt hatte. Dass mit einer derart geringen Beteiligung nicht nur bei den Organisatoren, sondern auch bei den Junioren selber Enttäuschung und Frust entstehen, ist logisch und verständlich. Wollen wir das in Zukunft? Meiner persönlichen Meinung nach ist der vom Schweizerischen Unteroffiziersverband getragene Juniorenwettkampf in seiner heutigen Form immer noch zeitgemäss. Der grosse Einsatz und die Freude der Junioren am Wettkampf beweisen dies. Der nächste Juniorenwettkampf findet am 20. September 1997 in der Sportschule Magglingen statt (siehe Kasten). Den Verantwortlichen in den Sektionen bleibt genügend Zeit, um auf die Juniorensuche zu gehen. Sehr wichtig und zu beachten ist dabei, dass die Jungen nicht mehr selber zu den Vereinen kommen, sondern die Vereine den Kontakt zu den Jugendlichen selber suchen müssen. Dass diese persönliche Werbung von Erfolg gekrönt ist, beweisen die Sektionen Reconvilier und Interlaken, welchen es immer wieder gelingt, neue Junioren zu gewinnen. Ich bin zuversichtlich und hoffe fest, dass in Magglingen wieder mehrere Sektionen mit mindestens 50 Junioren/Juniorinnen am Schweizerischen Juniorenwettkampf teilnehmen werden.

Hugo Schönholzer



UNTEROFFIZIERSVERBAND THURGAU

Unteroffiziers-Ausbildung 1997

Von Ralph Bosshard, Bischofszell

Das Ausbildungskonzept der Armee 95 brachte unter anderem auch eine Verbesserung der Ausbildung der Unteroffiziere unserer Armee und wertete deren Stellung dadurch auf. Wesentliche Neuerungen sind die verlängerte Unteroffiziersschule von sechs anstatt vier Wochen Dauer sowie ein Tag Kaderausbildung pro Woche. Besonders ersteres war in letzter Zeit verschiedentlich Gegenstand heftiger Kontroversen. Der Kantonale Unteroffiziersverband Thurgau hofft jedoch, dass das EMD an der sechswöchigen Unteroffiziersschule festhält, weil er überzeugt davon ist, dass die Vorteile unter dem Strich die Nachteile bei weitem überwiegen.

Vermehrte ausserdienstliche Ausbildung von Unteroffizieren

Der Kantonale Unteroffiziersverband Thurgau möchte sich in Zukunft noch mehr in der Unteroffiziersausbildung engagieren. Schwergewichte der Tätigkeit dieses Jahres werden ein Ausbildungskurs für Unteroffiziere und der 2. internationale Sântis-Patrouillenlauf sein. Während des Ausbildungskurses für Unteroffiziere, der von Freitagabend, 27. Juni, bis Samstagmorgen, 28. Juni 1997, auf dem Waffenplatz Walenstadt durchgeführt wird, sollen Themengebiete geschult werden, die speziell für den Unteroffizier in der Armee 95 relevant sind.

Int. Militärwettkampf Bischofszell

Ein weiterer Höhepunkt findet am 23. August 1997 mit dem Jubiläumswettkampf in Bischofszell statt. Dort werden die Disziplinen – Flugzeugerkennung, Panzerfaust-Simulatorschiessen und ein HG-Stgw-Posten – auf die Wettkämpfer zukommen.

Auskünfte erteilt:

Adj Uof Vogelsanger,
Kaserne,
9000 St. Gallen
G 071/353 74 57
P 071/422 46 15

2. Int. Sântis-Patrouillenlauf 1997

Der 2. Internationale Sântis-Patrouillenlauf wird am 11. Oktober in der Region Amriswil ausgetragen werden. An dieser Veranstaltung wird wettkampfmässig mit modernsten Simulationsgeräten der Armee gearbeitet, bevor es auf einen Geländelauf von 10 bis 15 km Länge geht.

Auskünfte erteilt:

Wm Heini Vetterli,
Mittlere Dorfstrasse 19
8598 Bottighofen
Tel. 071/688 36 01



Unteroffiziersverein Olten

75. Generalversammlung des UOV Olten

Wechsel an der Vereinsspitze

Von Bruno Otto Basler, Trimbach

Trotz Jubiläums-GV und Wechsel an der Vereinsspitze wurde die Versammlung dank optimaler Vorbereitung durch den Vorstand in beinahe militärischer Kürze absolviert. Die Jahresberichte des Präsidenten und des Übungsleiters wurden ohne Einwände entgegengenommen und verdankt. Bei den Wahlen wechselte das Präsidium von Wm Robert Baumgartner zu Gfr Roger Zumstein, und die Leitung der Technischen Kommission übernimmt neu Kpl Manfred Schnyder. Leider verstarb der an der GV wiedergewählte langjährige Kassier Urs Gubler unerwartet zwei Tage nach der Generalversammlung.

Aus dem von Übungsleiter Oblt Paul Büttiker präsentierte Arbeitsprogramm für das neue Vereinsjahr stechen besonders der Wappenanlass, zusam-



V.links Wm Robert Baumgartner, abtretender Präsident, Kpl Manfred Schnyder, neuer Leiter Technische Kommission, Gfr Roger Zumstein, neuer Präsident.

men mit der Vereinigung der militärischen Verbände der Region Olten, an der Belchen-Südrampe vom 16. Mai, das immer wieder beliebte Sempacher-schiessen am 22. und 28. Juni sowie der Bündner Distanzmarsch am 27. und 28. September hervor. Allerdings ist dies eine rein subjektive Wertung, finden doch 30 Anlässe verschiedenster Art über das Jahr verteilt statt. Der Vorstand hofft, dass die 193 Vereinsmitglieder möglichst viele der angebotenen Aktivitäten durch ihre Teilnahme mittragen werden. Bei den Ehrungen konnten gemäss dem Reglement des SUOV zehn Mitglieder zu Veteranen ernannt werden.

MILITÄRSPORT

Winter-Wettkämpfe der Felddivision 3

Martin von Känel auf den Fersen von Adrian Ruch

Die 243 Teilnehmer an den Winter-Wettkämpfen der Felddivision 3 an der Lenk konnten erstmals zwischen Langlauf, Ski alpin und Snowboard wählen. Divisions-Einzelmeister wurden Adrian Ruch (Frutiger/Langlauf), Sandro Haldimann (Belp/Ski alpin) und Marcel Scheuner (Saanen/Snowboard).

Die traditionsreichen Winter-Meisterschaften der «Berner Division» und der Panzer-Brigade 2 erfuhren – nicht zuletzt dank der grosszügigen Mitarbeit der Lenker Skiregion – eine attraktive Erweiterung. Der Langlauf und das Schiessen hatten in den letzten, von der Umstrukturierung der Armee geprägten Jahren immer weniger Wettkämpfer angezogen, zumal der Anlass an zwei Tagen ausgetragen wurde. Innovationen waren also gefragt, und diese führten schon im ersten Jahr zu einem beachtlichen Teilnehmererfolg.

Erstmals wurde parallel zum Hasler-Lift auf der Lenker Betelberg-Seite ein alpin und ein Snowboard-Riesenslalom gesteckt. Zudem wurden die Wettkämpfe auf einen einzelnen Tag reduziert und zu günstigen Bedingungen für Freunde und Bekannte der Armee-Angehörigen geöffnet. An einem perfekten Skitag und auf einer harten, aber griffigen Piste, die dem ersten und dem letzten Teilnehmer dieselben Chancen ermöglichte, massen sich bei der Premiere 87 Skifahrer, 30 Snowboarder und 126 Langläufer, die alle im zivilen Tenü an den Start gehen durften.

Bereits zum drittenmal nutzte der Waffenlauf-Serienmeister Martin von Känel als Gast die Gelegenheit teilzunehmen. Der ehrgeizige Scharnachtaler startete gleich in zwei Disziplinen. Im Langlauf musste er einzig dem ehemaligen Frutiger Nationalkader-Mitglied Adrian Ruch den Vortritt lassen. Beim alpinen Riesenslalom landete das Multitalent wohl nur deshalb nicht auf dem Podest, weil er wenig Risiken einging. Der Frutiger Soldat Adrian Ruch amtierte erstmals als Rennleiter im Langlauf und bewies, dass er immer noch zu den Besten seiner Sparte gehört. «Martin von Känel hat sicher die bessere Ausdauer, ich hatte in diesem Skating-Rennen jedoch technische Vorteile», erklärt Ruch seinen Sieg über Feldweibel von Känel.



Wintermeisterschaften F Div 3 1.2. 1997 in der Lenk. Sieger Patrouillen-Langlauf: Hans von Allmen, Fritz Gertsch und Edwin Spicher (von l n r).

Ein anderer Prominenter absolvierte drei WK-Tage an der Lenk und war dafür verantwortlich, dass am Start alles mit rechten Dingen zugging: Schwingerkönig Adrian Käser hatte somit nicht die Gelegenheit, seine sportliche Vielseitigkeit unter Beweis zu stellen. Kein Schwinger, aber ein Ringer gewann den alpinen Riesenslalom. Der Belper Elektromonteure Sandro Haldimann, auch Trainer im Skiclub Christiania Bern, erzielte seinen Sieg mehrheitlich in der Hocke.

(Noch) weniger Resonanz fand das Snowboard-Rennen, und Spitzenkötter fehlten denn auch mehrheitlich am Start. Divisionsmeister wurde, bei seiner ersten Teilnahme, der 25jährige Marcel Scheuner aus Saanen. Die Tagesbestzeit gelang jedoch dem 24jährigen Thuner Beat Steuri. Der Automechaniker fährt seit sechs Jahren Snowboard und verbringt einen Grossteil seiner Freizeit beim Freeriding.

Als «Pleger G'Hetz» stufte Major Hans von Allmen (Oey-Diemtigen) den Patrouillen-Langlauf ein, weil die Strecke relativ kurz (Siegerzeit: 34 Minuten, 45 Sekunden) und mit vielen Richtungswechseln und Steigungen versehen war. Trotzdem führte der Leiter von militärischen Gebirgskursen seine Patrouille mit Edwin Spicher (Schwarzenburg) und Fritz Gertsch (Rubigen) zu einem weiteren, wenn auch hauchdünnen Sieg. drü



Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Andermatt

Routiniers siegten am Gotthard

Die Routiniers dominierten am Gotthard: Richard Jenny (Mitlödi) im Mehrkampf und mit seiner Patrouille der Geb Füs Kp I/192 im Langlauf, Beat Zumbühl (Wolfenschiessen) mit seinem Team im Gebirgsskilanglauf und Ugo Leonardi (Airolo) im Biathlon heissen die Schnellsten der Division am traditionellen Gotthardlauf in Andermatt der Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9. Das Wetterglück war den über 300 freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie dem organisierenden Sportstab der 9. Division hold – das Postkartenwetter verwandelte das Urserental in eine beeindruckende Naturarena, die einen würdigen Rahmen der hochstehenden Wettkämpfe bildete.

«Das Wetter war wie bestellt», konnte Major Werner Michel zufrieden festhalten, nachdem er seine ersten Wintermeisterschaften am Gotthard als neuer Sportoffizier der Gebirgsdivision 9 zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bühne gebracht hatte. Die optimalen meteorologischen Rahmenbedingungen machten den freiwilligen militärischen Sportanlass im prächtigen Urserental zum Erlebnis und liessen vergessen, dass die Schneeverhältnisse den Erfordernissen nur knapp zu genügen vermochten. Langlauf und Gebirgsskilanglauf mussten nach Realp verlegt werden, wo noch genug Schnee lag. Am Nätschen konnte immerhin der Riesenslalom auf einer einwandfreien Piste durchgeführt werden. Divisionär Jean-Daniel Mudry (Bellinzona), Kommandant der 9. Division, der selber im Einzel- wie auch im Patrouillenwettkampf am Start war, fand Lob für Organisation und Konkurrenten und war begeistert über das «sehr gute Niveau». Unter den Augen von Korpskommandant Simon Kähler (Steinen) wurden um Andermatt starke sportliche Leistungen vollbracht.

Mehrkampf: Starke Glarner

Die Glarner dominierten den Einzel-Mehrkampf, bestehend aus einem flüssig gesteckten Riesenslalom am Nätschen, Langlauf und Schiessen in Realp. Wisi Fischli aus Näfels siegte bei den Herren, wurde aber von Routinier und Senior Richard Jenny (Mitlödi) geschlagen. Der ehemalige Profi-Skirennfahrer lag nach der alpinen Disziplin noch rund eine Sekunde hinter Fischli, holte dieses Handicap aber im Biathlon auf. «Beim Schiessen konnte ich den Wettkampf für mich entscheiden», erklärte Jenny im Ziel. Er lief am Ende der ersten Runde auf Fischli auf und nutzte den psychologischen Vorteil des besseren Stehend-Schiessresultats aus. «Der Lauf war streng, aber fair», urteilte der Seriensieger nach seinem sechsten Titel. «Die Bedingungen waren



erstklassig, die Organisation einwandfrei. Schade, dass nicht mehr junge Athleten von diesem Angebot profitieren.»

Jenny auch mit der Patrouille

Mit seiner Patrouille der Geb Füs Kp I/192 doppelte Jenny tags darauf gleich nach: Er gewann zusammen mit seinen Mitreitern den Divisionsmeistertitel im Langlauf souverän. Die Glarner mussten sich allerdings den Gästen aus der Romandie und dem Tessin geschlagen geben. Gute Figur machte auch die Patrouille der Kapo Uri, die sich zum Wettkampf stellte.

Biathlon: Tessiner Meister, starke Gäste

Den Divisionsmeistertitel im Biathlon gewann wie im Vorjahr der Tessiner Ugo Leonardi (Airolo). Er deklassierte die Konkurrenz und holte bis zum Ziel einen Vorsprung von 2 Minuten auf den nächsten Verfolger, den Einheimischen Anton Renner (Hospental) heraus. Der dreifache Junioren-WM-Teilnehmer und fünffache Bronzegewinner an Schweizer Juniorenmeisterschaften hatte allerdings im Vergleich mit den Gästen keine Chance: Die Westschweizer Laurent Perruchaud und Daniel Hediger lieferten sich einen spannenden Kampf um den Tagessieg und waren am Ende beide über fünf Minuten schneller als Leonardi im Ziel.

Eingespieltes Nidwaldner Team gewinnt Gebirgslauf

Das Trio der Geb S Kp II/12, angeführt von Beat Zumbühl, holte sich den Divisionsmeistertitel im Gebirgslauf. «Wir sind ein eingespieltes Team», hob Zumbühl eine der grossen Stärken seiner Equipe hervor. Schon über 20 Teilnahmen am Gotthardlauf sind das Erfolgsrezept der Nidwaldner, die schon zum sechstenmal zuoberst auf dem Podest standen. Schneller als Zumbühls Gruppe war das Trio von Seriensieger Ruedi Freuler (Ennenda) – weil aber Bruder Jakob Freuler verletzt ausfiel und durch einen nicht der Geb Div 9 angehörigen Läufer ersetzt werden musste, startete das Trio in der Kategorie Gäste.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Ein geschichtlicher Rundgang über den Flabschiessplatz in Gluringen

Schiessplatz der Fläbler

«Der Flabschiessplatz Gluringen/Reckingen wird in Betrieb genommen, nachdem die Gemeinde Gluringen am 30. August 1942 und die Gemeinde Reckingen am 16. September 1942 die Fliegerabwehrtruppen ermächtigt haben, Schiessübungen mit Flabkanonen durchzuführen. Nach dem Aktivdienst wird mit Verträgen von 1947 und 1949 der Schiessplatz in eine feste militärische Anlage überführt. Die Vertragsgemeinden sind Reckingen, Gluringen, Münster, Biel, Ritzingen und Selkingen. Die Verträge werden 1967 und 1992 angepasst und verlängert.» Hansruedi Christen und Jürg Schneider stellen in ihrem 1996 erschienenen «Fliegerabwehr, Geschichte und Geschichten» u.a. den Flabschiessplatz Gluringen/Reckingen dar. Die Fläbler durften ihre